

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa
Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten
Band: 98 (1991)
Heft: 11

Artikel: Modisches Understatement
Autor: Reims, Martina
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-679635>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Strategie durchsetzen

Kürzlich hat Rieter die Veräusserung der zu Schubert und Salzer AG, Ingolstadt/Deutschland, gehörenden Bereiche Eisen- und Feinguss angekündigt. Diese Desinvestition einerseits und die Akquisition andererseits sind Schritte auf dem Weg der konsequenten Verfolgung der Rieter-Strategie, wie sie verschiedentlich präsentiert wurde. Dabei geht es um die Verbesserung der Ertragskraft durch Konzentration auf die Herstellung von integrierten Systemen für die Textilindustrie (Konzern-

gruppen Spinning Systems und Chemical Fiber Systems) und auf die Herstellung von automobilen Lärmschutzteilen (Konzerngruppe Unikeller).

Die auf den 1.1.1992 erweiterte Konzerngruppe Chemical Fiber Systems mit rund 1400 Mitarbeitern erwartet einschliesslich der britischen Rieter Scragg Ltd., einen Jahresumsatz von Fr. 300 Mio. Nach der Integration von Automatik will Rieter in der Lage sein, überproportional am Wachstum des Chemiefasermarkts teilzunehmen, das jährlich bei 5% liegt.

JR ■

Als wichtigste Stoffvariante hebt sich Tuch hervor. Die Farbpalette des Regenbogens zieht hier alle Register.

Für besonders modemutige Männer ist das Thema «Living Colours» gedacht. Hervorzuheben sind hier ausgefallene Dessins wie geometrische Wandteppiche à Jugendstil oder orientalische Blumen, die als Jacquard die gewünschte Wirkung erzielen. Die Stoffauswahl ist gross und reicht von Tweed, Velours über Samt, Pannsamt bis hin zu Harris Tweed. Auch hier setzen sich wieder Jacken im Stil der 20er in Szene, wie auch die lässigen Hosen. Neu ist der weite Staubmantel, der auch als Cape interpretiert werden kann. Interessante Töne wie milchiges Rosa, Orange oder Grün vervollständigen das Bild.

Insgesamt wird die Mode sportlicher und herber. Hauptfarben sind die Grau-

Modisches Understatement

Männliches Understatement mit einem kleinen, aber unübersehbaren Touch zur Noblesse Oblige, demonstriert die Herrenmode im Winter 1992/93, so die Stylisten auf dem Akzo Fashion Train in Wuppertal. Die 20er und 40er Jahre, die besonders in den französischen Filmen zur Zeit ein Comeback feiern, werden mit groben Stoffen und gedämpften Farben sowie entsprechendem Styling auf den Laufsteg zurückgeholt.

Ein weiteres Hauptthema, welches sich durch die grössere Freizeit anbietet, ist die Renaissance der Mode der frühen Segelclubs mit den aufregenden Regatten. Spiegel dafür sind grosse, farbenkräftige Karos sowie Clubjacken. Vier Strömungen wurden von Rini van Vonderen wieder vorgestellt, damit für jeden Geschmack etwas dabei ist. Das «Absolut Design» repräsentiert nun den Stil der 20er und 40er Jahre, hier durch Inspiration von Bauhaus. Kompakte Stoffe, aber auch Crêpes oder Baumwolle mit Diolen unterstreichen diesen Look. Minimalistisches Design, Unis, saubere Motive sowie geometrischer Stepp sind weiterhin kennzeichnend. Das Styling ist schlicht mit abfallenden Schultern, zu mittelweiten bis engen Hosen. Ein Muss der dünne Unterziehhölli. Die Farben decken die

Grau- und Braunpalette ab, akzentuiert durch Orange und Gelbtöne. Ein Blick in die Kriegs- sowie Nachkriegszeit wirft das Thema «Silent Screen». Körnige Effekte, Samt, Tweed, rustikale und hairy Oberflächen charakterisieren diese Strömung. Alle dunklen und braunen Töne komplettieren die Aussage.

Die Silhouetten sind fließend, der Mantel erinnert an Ernest Hemingway. «Club and Claim» schliesslich spiegelt das Leben der grossen männlichen Freiheit und des Abenteuer wieder. Autorennen, Pferderennen und Segelclubs aus den 20ern lieferten die Ideen. Wichtigste Elemente sind die Kravatte und der Blazer, der sich lässig und in verschiedensten Variationen, auch wieder mit Schulterpasse, vorstellt. Neu sind die farbenfrohen grossen Karos, die durch Streifen ergänzt werden.



Skizze: Martina Reims

töne bis zum Anthrazit und Nachtgrau-blau. Aparte Kombination dazu bilden die Orangebraunvarianten, teilweise bereichert durch Gelb oder frisches Grün.

Modisches Flair wurde erzielt durch viele Teilungs- und Ziernähte sowie Knopflaschen und Montagegürtel. Wieder aktuell werden Farb- und Materialkombinationen. Saumumschläge treten in den Hintergrund. Die neuen Vestons zeichnen sich ebenfalls durch Teilungsnähte und Schulterpatten aus. Diese sind im Mantelbereich, der wie in der DOB zur A-Linie tendiert, häufig gesteppt und im Materialmix mit Cord oder Lederkaros gekrönt. Bei der Sportswear kommt der Schlupfblouson zum Zuge, der sich in frischen Farben präsentiert. Die Jacke zeigt Duffelcoatelemente sowie als Kontrast Reißverschlüsse an Taschenlösungen.

Wie jede Saison erhoffen sich Handel und Industrie durch zugkräftige Mode sehenswerte Zuwachsraten. Nach einem Umsatzplus von 8 % in der Sportswear dürfte diese lässig-noble Mode ein Schritt in die richtige Richtung sein. Auf der anderen Seite kämpft die Industrie nach wie vor mit Importen von Fertigartikeln, die in den vergangenen fünf Monaten nochmals um vier Mrd. DM (1990 waren es schon sechs Mrd. DM mehr) angestiegen sind. Das Abenteuer Mann reizt in Mode und Markt.

Martina Reims ■

Das Bonbon hat sich ausgelutscht

Endlich hat sich das deutsche Auge an die knalligen Kleidungsfarben und das damit verbundene fröhliche Strassenbild gewöhnt. Doch damit soll es im Winter 1992/93 wieder vorbei sein. So zumindest sahen es die Stylisten auf



dem Akzo Fashion Train für die DOB voraus. Dunkelheit soll sich über die sowieso schon so triste Winterlandschaft senken. So heisst denn schon das erste Thema von dreien, die Rini van Vonderen vorstellte, «Noade». Charakteristische Töne sind nebliges Weiss und Schwarz. Für einen abenteuerlichen Look sorgen Tuniken, Chasubles, lange Weitrockmäntel, Westen und molige Jacken. Für das lässige Flair sorgen Stoffe wie Stepp, Diolen Micro, Strick, gefilzte Materialien, Foam-Beck-Stoffe sowie Samt. Die zweite Strömung nennt sich «Robinson» und propagiert antikonformistische Kleider, die wie gebastelt oder geflickt aussehen durch sichtbare Nähte – wo bleibt die Frau mit Sex-Appeal? Auch hier sollen verbleichte, neblige Farben sowie gebrauchte Optiken an Chinè, Webpelz, Enka Viscose oder Sedura für eine lässige Understatement Aussage verhelfen. Das letzte Thema «Imagination» gilt endlich der

Femme Fatale. Seidige Stoffe, Gabardine, recrépés Leinentuch, Satin, Taft, Organza und Musselin werden zu Redingotes, Tuniken, Futeralkleidern oder Princesskleidern in Schwarz, Zederngrün, Pflaume oder Cassis, teilweise in geographischen Mustern gestylt.

Toni Grassl machte daraus den kurzen, schmalen Rock, der aber seiner Meinung nach zunehmend Konkurrenz vom langen geraden Rock, kombiniert mit kurzer Jacke, erhält. Neben dem dominierenden Swingermantel stellt sich weiter ein schlichter Manteltyp vor. Darüberhinaus triumphieren kniekurze, Wickel-, Falten- oder Plissee-röcke, Blusenjacken und der Hosenanzug. Pep verleihen der zurückhaltenden Farbgebung i-Tüpfelchen wie goldene, mattsilberne oder Lack-Handschuhe, Stockings und Goldknöpfe. Pfiffig und praktisch ist die sportliche Bekleidung, die Iris Andre präsentierte. Sie propagierte die Kombination verschiedener Silhouetten mit welligen, asymmetrischen und zipfelförmigen Säumen zu Bundfalten-, Steg- oder Jogginghosen. Die Stoffpalette deckt Strukturjacquards, Changeants, Webpelze und Lackqualitäten ab. Auch hier sollen gedämpfte Farben wie Petrol, Schwarzlila, Bordeaux, Dunkelgrün aber auch Silber vorherrschen.

Ein Hoch verzeichnet nach wie vor das Kleid, und das in vielfältiger Form. Susanne Wiebe stellte Shiftformen, Schottlandlooks, Drapagen, Träger-röcke, Etuikleider, taillierte Swingmodelle mit Reverskragen, teilweise in dunklen Batikschartierungen vor.

Martina Reims ■